



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 4. Dezember 2010, 11:50 Uhr

Grußwort

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich
des Tunnelanschlags Feuerfelsen

am 4. Dezember 2010
in der Nähe der Stadt Rödental

**Sehr geehrter Herr Josel,
sehr geehrter Herr Drescher,
sehr geehrte Vertreter der Kirchen,
aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung,
meine sehr verehrten Damen und Herren!**

Einleitung

Auch ich begrüße Sie alle sehr herzlich zum **Tunnelanschlag Feuerfelsen**, ganz besonders Frau Preß, die sich bereit erklärt hat, die **Tunnelpatenschaft** zu übernehmen.

Die ehrenvolle und wichtige Aufgabe der Tunnelpatenschaft zeigt: Auch heute ist die Untertunnelung eines Berges eine Herausforderung, vor der man Respekt hat. So beeindruckend die moderne Technik auch sein mag – **auf sie allein** will man sich nicht verlassen.

Für den Mineur ist der Berg ein riskanter Gegner, den man **überwinden** muss, aber eben auf besondere Weise. Der frühere Schweizer Verkehrsminister **Moritz Leuenberger** hat einen Tunnel daher als eine **Unterwindung des Berges** bezeichnet.

In diesem Wettkampf mit dem Berg schützt die heilige Barbara. Unsere Tunnelpatin bringt Glück. Und auch ich – **heute als dritte Frau im Bund** – drücke allen Beteiligten die Daumen für ein gutes Gelingen.

Tunnel Feuerfelsen

Der **Tunnel Feuerfelsen** gehört mit einer Länge von etwa einem Kilometer zwar nicht zu den längsten dieser Strecke. Aber er ist derjenige mit dem **klangvollsten Namen**. Er erinnert an den **Feuerfelsen**, der in den 200 Millionen Jahren, die er in dieser reizvollen Gegend bereits verbracht hat, schon viel gesehen hat. Sehr viele Tunnelanschlüsse waren in dieser Zeit allerdings nicht dabei.

Neubaustrecke Ebensfeld – Erfurt

Im vergangenen Sommer habe ich nur wenige Kilometer weiter nördlich mit einigen von Ihnen bereits den **Tunnelanschlag Reitersberg** begangen. Mit dem **Tunnel Feuerfelsen** geht es jetzt einen weiteren wichtigen Schritt voran. Die **Neubaustrecke zwischen Ebensfeld und Erfurt** bekommt eine immer konkretere Gestalt.

Mir kann es damit gar nicht schnell genug gehen. Denn die etwa **2 Mrd. Euro**, die bislang in die Strecke investiert wurden, sollen so schnell wie möglich einen **konkreten verkehrlichen Nutzen** bringen.

Um so eher gewinnt das gesamte Mammutvorhaben an Gesicht, das **Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 8**.

Wenn die rund 500 Kilometer lange Aus- und Neubaustrecke fertiggestellt ist, werden die Städte **Nürnberg, Erfurt, Leipzig, Halle und Berlin** bahntechnisch bestens miteinander verbunden sein.

Finanzierung

Damit das nicht zu lange dauert, haben Bayern und Thüringen vor zwei Jahren den Bund aufgefordert, **zusätzliche Mittel** für die ICE-Strecke Nürnberg – Erfurt bereitzustellen.

Mit Erfolg:

- Die Bundesmittel für diese Schienenstrecke wurden erhöht. Auch aus beiden **Konjunkturpaketen** fließen zusätzliche Mittel in den Streckenausbau.

- Und der **Bund bekennt sich** nun zu einer **Realisierung des Neubauabschnitts Ebensfeld – Erfurt bis 2017**.

Darüber hinaus drängen wir auch bei dem ebenso notwendigen **viergleisigen Ausbau der Strecke Fürth – Forchheim – Ebensfeld** auf eine **beschleunigte Realisierung**.

Dabei sind es nicht so sehr die Widrigkeiten des Berges und seiner Gesteinsschichten, die uns den Weg versperren. **Als bayerische Verkehrspolitiklerin kämpfe ich gegen einen viel zu kleinen Bundesetat für den Ausbau der Schieneninfrastruktur!**

Wir brauchen eine **deutliche Anhebung** dieses Etats, damit die **gesamte Neubau- und Ausbaustrecke zwischen Nürnberg und Berlin** in überschaubarer Zeit fertiggestellt werden kann.

Dafür setze ich mich gemeinsam mit Verkehrsminister Zeil mit Nachdruck ein. Denn eine effiziente Schienenverbindung zwischen München und Berlin hat nicht nur eine **nationale Dimen-**

sion. Sie ist auch von **europäischer** und **regionaler** Bedeutung.

Europäische Dimension

Die Strecke gehört zu dem **Projekt Nummer 1** in den Planungen für das **transeuropäische Verkehrsnetz**. Die Verbindung führt

- von Südtalien über Österreich nach München und
- anschließend über die deutschen Aus- und Neubaustrecken nach Berlin.

Die heute beginnenden Arbeiten an diesem Tunnel stehen in diesem **gesamteuropäischen Kontext**.

Gewinn für die Region

Durch den ICE-Halt in Coburg wird gleichzeitig die Region gewinnen. Sie ist dann sowohl von Berlin als auch von München aus in rund zwei Stunden erreichbar. Das ist ein Quantensprung für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. Aus einer ehemals verkehrsunünstigen Lage wird die **Region Coburg** zur **ersten Adresse an einer der modernsten Schienenstrecken Deutschlands**.

Damit es so kommt, ist eins dringend notwendig: Die Bahn muss einen regelmäßigen Zughalt in Coburg einrichten! Das fordern wir im Schulterschluss mit dem Freistaat Thüringen in den laufenden Gesprächen mit der Bahn.

**Beitrag
StMWIVT**

Das bayerische Verkehrsministerium bekräftigt diese Forderung auch mit Taten:

Im nächsten Jahr werden wir die regionalen Zugverbindungen im Raum Coburg noch einmal deutlich verbessern. Und das tun wir auch mit Blick auf den Fernverkehr. Denn wenn wir den Regionalverkehr stärken, setzen wir damit auch **Anreize für eine gute Fernverkehrsansbindung** der Region.

Ab Dezember 2011 wird es zum Beispiel

- eine **stündliche Direktverbindung** von Coburg nach Nürnberg geben sowie
- einen **30-Minuten-Rhythmus** für Coburg – Rödentel – Neustadt – Sonneberg in der Hauptverkehrszeit.

Ab diesem Zeitpunkt werden hier im Schienenahverkehr nur noch rundum neue, komfortable Niederflurfahrzeuge eingesetzt.

Schluss

Zurück zum Tunnel Feuerfelsen:

Er ist ein wichtiger Schritt zu einem noch besseren Schienenverkehrsnetz in Deutschland und Europa.

Ich hoffe auf eine baldige und reibungslose Fertigstellung.

Meine besten Wünsche gelten den beteiligten **Baufirmen und ihren Mitarbeitern.**

Vor allem wünsche ich den **Mineuren** für ihre nicht ungefährliche Arbeit ein gutes und sicheres Gelingen.

Glück Auf!